

Calwer Wochenblatt

№ 42.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

erschint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Wochensgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Dienstag, den 8. April 1902.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Nr. 1.10
ins Post gebracht. Nr. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk;
außer Bezirk Nr. 1.25.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Ortsbehörden

gehen heute mit der Post

1. die Katasternachweisungen für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft des Schwarzwaldkreises nebst Anlagen unter Hinweis auf § 18 Abs. 3, § 19 u. ff. der Min.-Verf. vom 18. Juni 1891, Reg.-Bl. S. 154;
2. die Verzeichnisse über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern,
3. diejenigen über Gestattung von Sonntagsarbeiten in den Fabriken

wieder zu.

Calw, 5. April 1902.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

St. Calw. Am 1. April hielt die hiesige Ortsgruppe des **Alld. deutschen Verbandes** eine zahlreich besuchte Versammlung im „Walshorn“, in welcher Hr. Redakteur Schrempf-Stuttgart, der durch sein mannhaftes Auftreten in der Polen-debatte sich den Dank aller national gesinnten Deutschen erworben hat, über diese brennende Frage einen ebenso eingehenden wie gediegenen Vortrag hielt.

Ausgehend von der geschichtlichen Seite wies der Redner nach, wie der polnische Staat, im späteren Mittelalter einer der mächtigsten in Europa, an 2 Fehlern seiner Verfassung zu Grunde ging, „liberum veto“, d. h. das Recht jedes einzelnen polnischen Adligen, durch seinen Einspruch jeglichen Beschluß des Landtags ungültig zu machen, und das „jus foederationis“, welches Vereinigungen der Polen untereinander und mit dem Auslande zum Zwecke der Erreichung irgend welcher Ziele ausdrücklich gestattete — das waren die zwei Grundübel,

an denen Polen krankte, und den polnischen Staat zu einer steten Gefahr für die Nachbarländer machten. Zu ihrer eigenen Sicherheit sahen diese sich genötigt, dem unerträglichen Zustande ein Ende zu machen, und die politische Selbständigkeit Polens zu vernichten.

Aber wenn auch die Polen Grund haben, den Untergang ihres Staates zu beklagen, so sind sie nicht entfernt berechtigt, sich über Vernachlässigung von Seiten der Regierung, speziell in Preußen, zu beklagen. Im Gegenteil: die ehemals öden und dünn, oder gar nicht bevölkerten Gebiete, in denen es an jeglichem Mittelstande gefehlt hatte, sind heute zu blühenden Provinzen geworden, in denen freie Bauern auf eigenem Grund und Boden sitzen, freie Handwerker ihr Geschäft treiben. Und die heutigen Polen würden auch nicht in dem Maße unzufrieden sein und ihrer Unzufriedenheit Ausdruck geben, wenn sie nicht durch ihre Geistlichkeit aufgehetzt und durch den unverständigen Stodmopolitismus des deutschen Philisters unterstügt würden.

Es würde den uns zur Verfügung stehenden Raum überschreiten, wenn wir ausführlicher die gewandten und von regem Nationalgefühl getragenen eingehenden Darlegungen des Redners im Einzelnen wiedergeben wollten.

Reicher Beifall lohnte dem Redner seinen fast 1 1/2 stündigen Vortrag. Dem Dank der Versammlung gab Hr. Handelschullehrer Strauß Ausdruck. Er wies darauf hin, daß ursprünglich schwere Bedenken innerhalb des Ausschusses der Ortsgruppe laut geworden seien, einen ausgeprochenen Parteimann in einer Versammlung des „Alld. Verb.“ reden zu lassen, da der „Alld. Verb.“ seinen Satzungen gemäß jeden Versuch, das Stucksei der Parteibestrebungen in das parteilose alld. deutsche Netz zu legen, zurückweisen müsse. Aber der Referent habe in so parteiloser Weise gesprochen, daß ihm der Dank aller Anwesenden gewiß sei. Redner schloß sodann mit einem Hoch auf die deutschen Frauen, die nach

Bismarcks Ausspruch in erster Linie berufen seien, das Nationalgefühl in der Jugend zu wecken und zu pflegen.

Hr. Oberamtsarzt Dr. Müller brachte in seiner von köstlichem Humor und tiefem Gefühl getragenen Darstellungsweise den Gedanken zum Ausdruck, daß auch heute noch, besonders in der Behandlung der Polenfrage, das alte Wort des Schwedenkanzlers Orenstierna gelte: „Mein Sohn, du wirst erkennen, mit welcher geringen Maße von Weisheit die Welt regiert wird“. Allzugroße Rücksichtnahme auf die Gefühle anderer Völker verhin-dere noch immer eine kräftige nationale Politik im Innern wie nach außen. Nur wenn das deutsche Volk diesen unpraktischen Gefühlsdusek ablege, könne es die Stufe erreichen, zu der das Geschick es bestimmt.

Hr. Zahntechniker Bayer weihte ein Glas den Manen Bismarck's, des deutschesten aller Deutschen. Dann schloß der gemeinsame Gesang des herrlichen „Deutschland, Deutschland über Alles“ den offiziellen Teil der Versammlung, während die Gemütlichkeit noch lange die Teilnehmer vereint hielt. Zu wünschen wäre, daß spätere Veranstaltungen der Ortsgruppe ebenso zahlreich oder besser noch zahlreicher, namentlich auch von Damen besucht würden, da die Vorträge sich stets von allem Einseitigen fern halten und nur das betonen, was wirklich „alld. deutsch“ ist, d. h. was alle Deutschen unterschreiben können, welcher Partei sie auch angehören mögen, sofern sie nur in erster Linie Deutsche und erst in zweiter Parteimänner sein wollen.

** Calw, 7. April. Der Bienenzüchterverein des Bezirks Calw hielt gestern im „Bab. Hof“ seine Frühjahrsversammlung ab. Der Vorstand, Hr. Kaufmann Knecht, begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Jmter. Voll froher Hoffnung dürfen dieselben dem kommenden Bienenjahr entgegensehen, denn die Bienen haben im allgemeinen sehr gut überwintert und sind dem ent-

Feuilleton.

Sachverhalt.

Um der Mitgift willen.

Roman von Arthur Jany.

(Fortsetzung.)

Ein unendlich peinliches Gefühl malte sich in des Mannes Zügen. Unwillkürlich warf er einen raschen, ängstlichen Blick nach der Thür. Im nächsten Moment ergriff er die Weinende an den Händen und zog sie in die Höhe.

„Du — Du weißt nicht, was Du thust, Aida!“ raunte er ihr hastig, eilig zu. „So komm' doch zu Dir! Was einst zwischen uns war, darf nicht, kann nicht mehr sein. Meine Empfindungen für Dich sind nicht erstorben, aber sie haben sich in die eines Freundes, eines ehrlichen, aufrichtig ergebenen Freundes verwandelt. Ich schulde Deinem Manne Dank, Du auch, Aida. Nie — nie werde ich die Gastfreundschaft, die er mir erwiesen, mit schändlichem Undank lohnen. . . . Gute Nacht, Aida! Morgen wirst Du denken wie ich. Es ist nur die erste Bestürzung, die aus Dir spricht. Gute Nacht!“

Er drückte ihr noch einmal beide Hände und führte sie zu dem nächsten Fauteuil, in dem sie weinend zusammensank, während er zur Thür eilte und hinauf in sein Zimmer.

Eine Weile weinte Aida heftig und leidenschaftlich. Dann begann sie zu sinnen. Sollte sie ihre Hände ruhig in den Schoß legen und unthätig geschehen lassen, daß er dem Tode entgegenging? Nein, nein! Unmöglich erschien ihr das! Aber was thun, welchen Einfluß auf ihn ausüben, um ihn andern Sinnes zu machen?

Da durchquante sie plötzlich der Gedanke an Klara. Würde ihr vielleicht gelingen, was sie selbst nicht hatte vollbringen können? Ein heißer, schwerer Kampf spielte sich in der Brust der Einsamen ab. Endlich siegte die Angst um Axel's Leben.

Thatkraftig sprang sie auf und eilte zum Schreibtisch. Auf ein Blatt Papier warf sie ein paar hastige Worte.

„Frau v. Düringshofen

Karlshagen bei Daber.

„Komm' sofort! Axel's Leben in Gefahr.“

Aida.“

Dann ging sie hinaus, um den Wirtschaftsinспекtor weden zu lassen. Einer der Knechte sollte sich unverzüglich auf ein Pferd werfen und nach der Stadt reiten. Die Depesche mußte noch in der Nacht oder doch spätestens morgen in aller Frühe aufgegeben werden.

XIV.

Am andern Nachmittag kommt Klara an. Der Amtsrat ist aufs Feld hinausgeritten, Axel sitzt in seinem Zimmer und schreibt. Aida empfängt Klara. Von den beiden Männern ahnt keiner der Lehteren Gegenwart. Keuherlich ruhig, nur noch ein wenig blässer als früher ist Klara, während sie vom Wagen steigt. Ihre Augen freilich spiegeln ihre innerliche Erregung und Unruhe.

„Ein Unglücksfall?“ Das sind die beiden hastigen Worte, die sie an Aida richtet, die ihr die Hand zum Gruße bietet.

Aida verneint.

„Augenblicklich ist er in keiner Gefahr“, antwortet sie. „Es handelt sich um ein Duell.“

Aida bemerkt nicht, daß Klara leise aufatmet. Das Gesicht, in das sie forschend blickt, hat einen ruhigen, gefassten Ausdruck. Aida ist erstaunt und empört, während sich doch auch zugleich ein leises Gefühl der Genugthuung in ihr erhebt. Wie gleichgültig sie sich verhält! Sie liebt ihn sicherlich nicht — denkt Aida. Sie führt ihren Gast in den Salon und besorgt eine Erfrischung, die Klara

sprechend schon recht volkstark, wie oft erst im Mai. Auch versprechen die überall so schön stehenden Obstbäume ihnen recht bald gute Weide zu bieten. Sodann wurden der Versammlung einige Stücke praktischer Arbeiten des Bienenzüchters vorgemacht: Das Wabengießen und das rationelle Ausrüsten einer Bienenwohnung für einen Schwarm. Ein Vortrag über Schwarmverhinderung und -Beförderung vom Hrn. Vorstand wurde mit großem Interesse verfolgt. Für unsere Gegend und für unsere Trachtverhältnisse ist es angezeigt, das Schwärmen ja nicht durch Zukauf von den sehr schwarmlustigen Strainern und Heidebienen zu fördern. Wenig Schwärme und viel Honig soll die Lösung sein! Ein weiterer Punkt der Tagesordnung, die Haftpflichtversicherung, konnte aus Mangel an Zeit nicht mehr zum Vortrag kommen. Der Verein war bisher beim Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein gegen Haftpflicht versichert. Da dieser aber bloß Schäden von 10 M. an vergütet, so scheint es angezeigt, einer andern Versicherung beizutreten, die auch die mehr vorkommenden, kleineren Schäden reguliert. (Im Hebrigen s. Inserat.)

x. Calw, 8. April. In den beiden Prozessen der Ludwig Bauer'schen Konkursverwaltung gegen den Badbeizer G. Brake von Teinach sollte am letzten Freitag vor dem Reichsgericht in Leipzig verhandelt werden. Die Verhandlung konnte jedoch nicht stattfinden, da durch den kürzlich erfolgten Tod des Anwalts des Herrn Brake das Prozedere unterbrochen worden ist. Es ist jetzt zunächst ein anderer Anwalt des Herrn Brake zu bestellen, worauf seitens des Reichsgerichts neuer Termin zur Verhandlung der Rechtsstreite bestimmt werden kann. Diese Prozesse beendet zu sehen, hat sich infolge dieses Zwischenfalls nicht erfüllt, indessen hat die Konkursverwaltung die nötigen Schritte gethan, daß der neue Termin vor dem Reichsgericht noch vor den Mitte Juli beginnenden Gerichtsferien stattfinden kann und einer weiteren Verzögerung der Prozesse vorgebeugt wird.

Calw. Dem Holzhauer Konrad Reichle von Altburg, der seit 40 Jahren in den städtischen Waldungen als Holzhauer beschäftigt ist, wurde seitens der bürgerl. Kollegien in Anerkennung seiner langjährigen, tüchtigen Dienstleistungen eine Geldprämie von 40 M. ausgesetzt.

Stuttgart, 5. April. Zum Kommandeur der 27. Division (Ulm) wurde der bisherige Kommandeur der 52. Infanterie-Brigade, Generalmajor von Freudenberg ernannt und der selbige Kommandeur dieser Division, Generalleutnant von Stöhrer in den Ruhestand versetzt.

Stuttgart. Durch den Verein für häusliche Kunstarbeiten wird den Kranken in der Olgaheilanstalt das Herstellen von Briefmarkenmosaik gelehrt, welche Arbeit für dieselben eine nützliche, lehrreiche Beschäftigung ist, abgesehen von der Wohlthat, welche den Kranken durch Vergessen ihrer Leiden und ihres Zustandes während dieser Arbeit, die auch von Bettlägerigen ausgeführt werden kann, bereitet wird. Menschenfreunde sind freundlichst gebeten, Briefmarken aller Art an die Olgaheilanstalt, Bismarckstraße 8, Stuttgart, einzusenden (als Muster ohne Wert).

nicht zurückweist, denn sie ist von der Reise abgespannt und müde. Während Klara sich an dem ihr vorgesetzten Wein und den aufgetragenen Speisen erquickt, berichtet Ada. Sie erzählt von Herrn Guntermanns Besuch und daß die beiden Männer einen Streit gehabt haben müssen, dem dann die Forderung zum Duell gefolgt sei.

Klara hört mit gespanntem Interesse zu. Ein schwaches Rot bedeckt die Farblosigkeit ihres Gesichts.

„Herr Guntermann kam in Deinem Auftrag?“ bemerkt Ada halb fragend, halb vorwurfsvoll.

Klara nickt. Sie ist unendlich erschüttert bei dem Gedanken, daß sie indirekt die Veranlassung des Streites und der Duellforderung gewesen. Daß Herrn Guntermanns Mission gescheitert ist, weiß sie bereits. Er selbst hat es ihr brieflich kurz mitgeteilt, ohne jedoch bezüglich eines zwischen ihm und Axel stattgehabten Streites auch nur die leiseste Andeutung zu machen.

„Es handelt sich lediglich um Geldsachen,“ erwidert sie. „Und ich begreife nicht —“ Sie bricht ab und legt sinnend die Hand an die Stirn.

„Wann soll das Duell stattfinden?“ fragt sie jetzt.

„Schon morgen — morgen in aller Frühe,“ giebt Ada hastig Bescheid. „Die Zeit drängt, kein Augenblick ist zu verlieren. Vergebens habe ich schon in Axel gedungen, er hört nicht auf mich. In meiner Angst kam ich auf den Gedanken, an Dich zu depeeschieren. Vielleicht, daß Du ihn bewegen kannst, seinen Streit mit Herrn Guntermann friedlich beizulegen.“

Klara sieht in das erregte Gesicht der Sprechenden. Ada's Wienen zuden, ihre ängstlich blickenden Augen, die Blässe ihres Gesichts spiegeln deutlich die Empfindungen wieder, von denen sie bewegt wird.

Sie liebt ihn noch immer! sagt sich Klara und ein eisiges Gefühl durch-

Berlin, 4. April. Der Kaiser und der Kronprinz werden am 16. ds. Mis. mit großem Gefolge und einer Anzahl geladener Herren sich von Berlin nach Bremerhaven begeben, um auf Einladung des Norddeutschen Lloyd an einer Ausfahrt des Lloyd dampfers „Kronprinz Wilhelm“, welche für den 17. und 18. ds. Mis. anberaumt ist und weit hinauf in den nordöstlichen Teil der Nordsee sich erstrecken soll, teilzunehmen.

Berlin, 5. April. Wie der Lokalanzeiger aus Stuttgart meldet, stattete Graf Posadowsky heute Vormittag verschiedenen württembergischen Ministern Besuche ab. In der preussischen Gesandtschaft fand zu Ehren des Staatssekretärs ein Frühstück statt.

Berlin, 4. April. Der Schah von Persien, der auf seiner Europareise bekanntlich auch mehrere Tage Gast des Kaisers in Potsdam sein wird, dürfte am 28. Mai dortselbst eintreffen. Es wird großer Empfang mit militärischen Ehren stattfinden. Am 30. und 31. Mai wird der Schah der Frühjahrs-Parade in Berlin und Potsdam beiwohnen.

Berlin, 4. April. Aus Paris wird dem Berliner Tageblatt depeeschirt: Der Temps veröffentlicht eine lange Correspondenz aus Rom, die sich mit der Unterredung zwischen Bülow und Prinetti sowie ihren Folgen beschäftigt. Der angeblich von italienischer Seite stammende Artikel spricht zunächst von der Annäherung, die sich zwischen Italien und Frankreich vollzogen hat und sagt dann, zu der Unterredung in Venedig übergehend, Bülow habe Prinetti naturgemäß keine festen Vorschläge machen können. Er habe die Erwartung geäußert, daß der Reichstag die Handelsbeziehungen mit Italien nicht abbrechen werde, worauf Prinetti versichert habe, daß in diesem Falle der Dreibund erneuert werden würde. Man glaubt in Rom, daß in der Unterredung von Prinetti auf die Notwendigkeit hingewiesen wurde, den Dreibund-Vertrag mit Rücksicht auf die Annäherung zwischen Italien und Frankreich umzugestalten. Frankreich wünsche nicht den Austritt Italiens aus dem Dreibunde herbeizuführen. Dann könnte aber Italien die gegen Frankreich gerichteten Vertragsbestimmungen nicht mehr annehmen.

Berlin, 5. April. Der Lokalanzeiger meldet aus London: Cecil Rhodes hat in seinem Testament bedeutende Summen für Erziehungszwecke bestimmt und besonders die Universität Oxford reich bedacht. Außer Freistellen für Studierende aus den englischen Kolonien und den Vereinigten Staaten von Amerika werden in einem besonderen Codizill 15 permanente Stipendien von je 250 Pfund Sterling für deutsche Studierende gestiftet. Die Auswahl von Studierenden zur Befetzung dieser Stellen ist dem deutschen Kaiser überlassen.

Berlin, 5. April. In hiesigen amtlichen Kreisen hat es, wie der Lokalanzeiger berichtet, Ansehen berührt, daß Cecil Rhodes in seinem Testament auch Deutschland bedacht hat. Leberrast ist sei man aber eigentlich nicht gewesen, da man wußte, daß Rhodes den deutschen Kaiser außerordentlich verehrte und denselben in schwierigen Zeiten warm gegen die deutsch-feindlichen britischen Kreise vertrat.

Brag, 6. April. Anlässlich der gestern Abend stattgefundenen ersten Vorstellung des Zirkus Schumann kam es zu england-feindlichen Demonstrationen. Bei der Vorstellung des Bildes König Eduards mittelst des Kosmograph begann das ganze Haus zu zischen und die Aufregung legte sich erst, als das Bild Kaiser Wilhelms erschien.

London, 4. April. Aus Brüssel wird berichtet: Das Ergebnis der bei Dr. Leyds stattgefundenen Burenkonferenz gestatte die Mitteilung, daß die Einstellung der Feindseligkeiten noch nicht in Aussicht gestellt werden könne, da die englische Regierung es noch immer ablehne, die Unabhängigkeitsfrage anzuerkennen. Die Buren delegierten erklärten, die englische Regierung verlange die Uebergabe der Buren noch bevor sie mit Schalk Burger in Unterhandlungen trete. Diesem Verlangen werde jedoch keine Folge gegeben, solange England nicht eine Grundlage aufgestellt haben wird, welche eine Garantie dafür ist, daß die Unterhandlungen Aussicht auf Erfolg haben. Auch über die Frage der Unabhängigkeit herrscht dieselbe Ansicht. Die Buren könnten in dieser Hinsicht von ihren Forderungen nicht abgehen.

London, 5. April. Cecil Rhodes bezeichnet u. a. in seinem Testament ein gutes Einvernehmen zwischen Deutschland, England und Nordamerika als eine sichere Gewähr des Weltfriedens. — Die Morgenblätter commentieren das Testament sehr eingehend und finden darin den Beweis, daß Cecil Rhodes von höchstem Patriotismus besetzt war.

Blymouth, 5. April. Die an Bord des Dampfers „Dunra“ aus Südafrika eingetroffenen Offiziere erklärten, im Ganzen seien 31 Anklagen gegen australische Offiziere eingereicht worden, darunter nicht weniger als 7 wegen Ermordung von Frauen und Kindern.

Petersburg, 5. April. Sechs Offiziere des Leibkosalenregiments wurden wegen Weigerung, mit ihren Leuten während der Straßenkumgebungen gegen die Demonstranten vorzugehen, vor ein Kriegsgericht gestellt.

London, 6. April. Nach Meldungen aus Pretoria sind die Bemühungen Schalk Burgers, die im Felde stehenden Burenführer zur Annahme der Autonomie anstatt der vollen Unabhängigkeit zu bewegen, resultatlos geblieben. Steijn, Dewet, Delarey und Botha lehnen jedes Compromiß ab und bestehen auf völliger Unabhängigkeit.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Da die Pächerei des Lügenhardter Hofes ihre Forderung bezüglich Entschädigung für verschiedene auf dem Gut vorgenommene Meliorationen nachträglich erhöht hat, so haben sich die Verhandlungen wegen Uebernahme dieses Hofes durch den landw. Verein zum Zweck des Betriebes einer Jungviehweide zerschlagen, wovon die Vereinsmitglieder hiemit in Kenntnis gesetzt werden.

Calw, 4. April 1902.

Der Vereinsvorstand
Regierungsrat Boelter.

strömt sie. Sie erhebt sich und hinter dem Stuhl stehend, legt sie ihre beiden Hände auf die Lehne. Kühl und abweisend entgegnete sie: „Ich bezweifle, daß meine Einmischung von irgendwelchem Nutzen wäre, ja, daß sie überhaupt statthaft ist.“

„Aber Du bist doch keine Frau!“

„Du vergiffest, daß ich es bald nicht mehr sein werde.“

Ada sieht die vor ihr Stehende erstaunt, empört an.

„Bei einer solchen Veranlassung,“ sprudelte sie erregt, „vergift man doch jeden Haber und jede Uneinigkeit. Und Ihr standet Euch doch noch vor Kurzem so nahe!“

„Wir werden uns bald ganz fremd gegenüberstehen,“ erwidert Klara, deren Gesicht einen immer finsternen, kälteren Ausdruck annimmt. „Es kommt mir taftlos und unangenehm vor, wenn ich mich jetzt in Axel's Privatangelegenheiten mischen soll, die mich doch nichts mehr angehen. Und er selbst würde sicher am allermeisten davon überrascht sein und es peinlich empfinden.“

Sie lehrt sich ab — es ist ihr unmöglich, der vor Angst Verzehrten länger ins Gesicht zu sehen, die um Axel's Leben bangt, als gehöre es ihr. Sie tritt an das Fenster und sieht zum Firmament hinauf, als wollte sie sich nach der Wetterlage erkundigen.

Ada blickt ihr mit unfählich geringschätziger, verächtlicher Miene nach. Und neben der Entrüstung, die sie erfüllt, regt sich nun ein Gefühl freudiger Genugthuung. Sie hat es gewußt. Klara liebt ihn nicht und nicht Liebe ist es gewesen, die sie einst veranlaßt hat, Axel zu erhören, sondern nur kleinliche Eitelkeit, nur die Sucht, etwas zu bedeuten und in eine höhere gesellschaftliche Sphäre aufzusteigen. Doch gleich darauf kommt wieder die Angst über sie und macht sie berröt.

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche und Privat-Anzeigen.

Forstbezirk Stammheim.

Submissionsverkauf von Nadelstammholz

aus Staatswald Dickenerwald, Stammheimer Markt und Weiler:

Langholz: 1241 Stück mit Fm.: 113 I.,

231 II., 269 III., 304 IV., 44 V. Kl.

incl. Draufholz.

Sägholz: 68 Stück mit Fm.: 47 I., 16 II.,

7 III. Kl.

Sämtliches Holz ist gerepelt. Das Ausschuhholz ist zum vollen Revierpreis angeschlagen. Die Gebote in ganzen und Zehntelsprozente des Revierpreises ausgedrückt, sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis

Samstag, 19. April, vorm. 9 Uhr,

dem Forstamt Stammheim zu übergeben. Die Eröffnung der Gebote findet zu dieser Stunde im „Waldborn“ in Calw statt.

Altbulach,

Oberamts Calw.

Veraccordierung von Hochbauarbeiten.

Die beim Umbau des Schul- und Rathhauses und bei Erstellung eines Nebengebäudes vorkommenden Bauarbeiten werden im Wege des schriftlichen Angebots vergeben.

Die Ueberschlagssummen betragen:

	A. Hauptgebäude:	B. Nebengebäude:
Mauer- und Steinbauerarbeit	3050 M.	680 M.
Zimmerarbeit	2680 "	680 "
Cementarbeit	240 "	118 "
Verbindelung	402 "	—
Anfertigung der Treppen	506 "	—
Sipferarbeit	1230 "	220 "
Schreinerarbeit	2230 "	114 "
Glasarbeit	890 "	29 "
Schlosserarbeit	710 "	88 "
Schmiedarbeit	142 "	—
Flaschnerarbeit	460 "	92 "
Anstricharbeit	825 "	65 "
Plasterarbeit	390 "	120 "

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathaus hier zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Offerte längstens bis **Montag, den 14. April, nachmittags 2 Uhr,** versiegelt und kostenfrei eingereicht werden wollen.

Den 4. April 1902.

Schultheißenamt.

Kentschler.

Alzenberg.

Eigenschafts-Verkauf.



Die Witwe Magdalene Kentschler in Alzenberg bringt am **Donnerstag, den 10. April, vorm. 9 Uhr,** auf dem Rathaus in Alzenberg folgende Grundstücke zur Versteigerung:

Auf Alzenberger Markung:

- Geb. Nr. 31: 1 a 07 qm Wohnhaus mit Scheuer, 32 „ Hofraum dabei.
- 1 a 39 qm außen im Dorf.
- Bon Parz. Nr. 151/1: einen Abschnitt von 44—45 a mit einem auf demselben befindlichen Badofen, bei Geb. Nr. 31 gelegen.
- Parz. Nr. 109/1: 18 a 45 qm Wiese am langen Aker,
- Parz. Nr. 189: 32 a Baumacker in der Habererd,
- Parz. Nr. 193: 23 a 28 qm Baumacker in der Habererd,
- Parz. Nr. 15: 8 a 95 qm Wiese in Dorfwiesen.

Auf Oberriedter Markung:

- Parz. Nr. 5/2: 10 a 76 qm Wiese in Hanswiesen.

Im Auftrag:
Ratsschreiber Müller.

Wildberg.

Nadelstammholz-Verkauf.

Das in den Stadtwaldungen Schwarzenbach, Langehalde und Stengel angefallene Langholz mit zusammen 195,72 Fm. kommt unter den allgemein üblichen Bedingungen im Submissionswege zum Verkauf und zwar:

I. Langholz:

10,20 Fm. I. Klasse, 12,77 Fm. II. Klasse, 46,34 Fm. III. Klasse, 109,77 Fm. IV. Klasse und 4,44 Fm. V. Klasse.

II. Sägholz:

7,12 Fm. I. Klasse, 4,46 Fm. II. Klasse und 0,62 Fm. III. Klasse.

Liebhaber werden eingeladen, ihre Offerte in ganzen und Zehntelsprozente des Revierpreises des Forstbezirks Wildberg in geschlossenem Couvert mit der Aufschrift **Offerte auf das Nadelstammholz der Stadtgemeinde Wildberg bis spätestens** **Mittwoch, den 16. April d. J.,** vormittags 9 Uhr,



zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelassenen Offerte, welcher die Submittenten anwohnen können, stattfindet, bei dem Stadtschultheißenamt einzureichen.

Ausszüge und Abschriften können bei rechtzeitiger Bestellung von unterzeichneter Stelle bezogen werden.

Waldmeisteramt.
Rango l d.

Bezirkskriegerverein Calw.

Die Kriegervereine des Bezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß der diesjährige **Bezirkskriegertag** am **Freitag, den 21. April** in **Wittlingen** stattfindet, in Verbindung mit der **Fahnenweihe** des dortigen Kriegervereins. Das Programm des Kriegertags wird Ende April in der Kriegerzeitung und im Wochenblatt bekannt gegeben.



Anträge der Vereine zum Kriegertag mögen rechtzeitig eingekendet werden.

Der Bezirksobmann:

Haug.

Schützen-gesellschaft Calw.

Nächsten **Mittwoch, den 9. d. Mts., abends 8 Uhr,** im Hotel Waldhorn hier



aufserordentliche
General-Versammlung



mit der Tagesordnung:

Bericht über bauliche Veränderungen am Schützenhaus.

3. u. d. u.

Der Schützenmeister.

Freie Bäckergenossenschaft Calw.

Unsere Mitglieder zur Kenntnis, daß sich folgende Mühlenbesitzer zu unserem Beschluß vom 3. Februar d. J. bereit erklärt haben, vom 1. April ab 5 % pro Sack für das bei ihnen gekaufte Mehl in die Genossenschaftskasse zu zahlen:

Pforzheim-Calwer Bäckermühle, G. m. b. H.,
Winter, Aidlingen,
Baumann & Etter, Stuttgart.

Wir bitten die Kollegen, nur von obigen Mühlen zu kaufen, widrigenfalls sie laut Beschluß gerügt werden, obige 5 % selbst in die Kasse zu zahlen.

Der Ausschuss.

Bezirks-Bienenzüchter-Verein Calw.

Diejenigen Mitglieder, welche sich betreffs ihrer Bienen gegen **Hastpflicht** versichern wollen, werden gebeten, die Anmeldung bis spätestens 15. April unter Angabe der Stockzahl an den Unterzeichneten zu richten. (Jährliche Prämie pro Stock ca. 6 Pf.)

Dorstand: J. Knecht.

Ein gebrauchter, diebs- und feuer-sicherer

Kassenschrank

mittlerer Größe wird zu kaufen gesucht. Offerte wollen gerichtet werden an die **Bezirkskrankenkasse Calw.**

Hugo Rau

in Calw

empfiehlt bei billigster Berechnung

Doppelfalzziegel

von Ludwig, sowie Rührer u. Cie., gewöhnliche Dachplatten, **Portland-Cement**

vom Heidelberger Werk, gemahlene **Schwarzalk**

in Säcken, **Ia. Bauxit,**

Flusssand,

Cementröhren,

Backsteine

in allen Sorten, **Kaminsteine,**

Schwemmsteine,

Schlackensteine,

Sourdis (hohle Geröllplatten), **feuerfeste Steine,** **Platten,** **Dachpappen und Stifte.**

Mertlingen.

Frühkartoffeln,

im Juli reifend und sehr ergiebig, pr. Zentner à 3 M., empfiehlt **L. Walter.**

Frische Eier,

bei 50—100 Stück zu 5 %, empfiehlt **A. Haager.**

Gleichzeitig bitte die verehrl. Frauen, welche auch dieses Jahr wieder an meinem Bezug von Eiern zum Einlegen teilnehmen wollen, ihren Bedarf anzugeben. **Der Obige.**

Von heute ab führe ich neben meiner bekannten **Grünwinkler und Stuttgarter Preßhese** noch

garantiert reine Hese

aus der Stuttgarter Preßhesen-fabrik von Th. Munz & Co., und bitte um geneigten Zuspruch.

J. Gehring,
Bäckermeister.

Vorzügliche

Mostrosinen

(schwarze und gelbe), empfiehlt bestens

Adolf Leonhardt,
Leberstraße.

Frühe Rosen-, sowie mittel-frühe Bisquitkartoffeln zur Saat empfiehlt

M. Haydt, Branerei.

Neubulach.

Ein Fahrrad,

(Galbrenner), fast noch neu, hat billig zu verkaufen **Ludwig Auer z. Adler.**

Hochzeitseinladung.

Zur Feier unserer Hochzeit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag, den 11. April**, in das Gasthaus z. Hirsch in Altburg freundlichst einzuladen.

Georg Adam Kentschler,
Sohn des Joh. Georg Kentschler in Sonnenhardt.
Katharina Schöttle,
Tochter des † Mich. Schöttle in Weltenschwann.

„Friedrich Wilhelm“

Preuß. Lebens- & Garantie-Vers.-Aktien-Gesellschaft
Berlin.

Wir geben hiermit bekannt, daß wir dem Herrn Moriz Lintenhell unsere Vertretung entzogen und solche auf Herrn
Paul Treftz, Malermeister
übertragen haben. Die Versicherten, welche dieser Zahlstelle zugeteilt sind, wollen ihre Beiträge zukünftig bei diesem Herrn entrichten.
Stuttgart, im April 1902.

Die Generalagentur:
J. Amend.

Ausverkauf von Fahrradartikeln.

Wegen Wegzugs von hier verkaufe ich in den nächsten 8 Tagen meine **sämtlichen auf Lager habenden Fahrradartikel**, darunter auch welche noch von ganz alten Maschinen, um den Ankaufspreis.

Robert Knöll,
Badgasse.

Bestellungen auf

Saat- und Speisefartoffeln

(Magnum bonum), pr. Btr. M. 2.—, nehme längstens innerhalb 8 Tagen entgegen.

D. Herion.

Die praktische Hausfrau und sparsame Köchin verwendet

MAGGI-Würze.

Wenige Tropfen genügen — da sehr konzentriert. In Flaschen von 35 Pfg. an stets vorrätig bei

Johs. Hinderer.

Liebenzell.

Reinwollene und halbwollene Herren- und Knaben-Anzugstoffe,

sowie auch Kleiderzeuge,

nur eigenes Fabrikat, empfiehlt in anerkannt bester Qualität in verschiedenen Farben bei billigst gestellten Preisen

Joh. Weik, Wollspinnerei und Tuchfabrikation
(Inh. Adolf Weik).

Liebenzell.

Max Ernst, Bahntechniker und Friseur,

Filiale Liebenzell (nächster Nähe des Bahnhofes),
ist bis auf weiteres jeden **Mittwoch und Sonntag** zu sprechen.
Empfehle mich ganz besonders im Einsetzen einzelner künstlicher Zähne, sowie ganzer Gebisse.

Ziehen und Plombieren der Zähne.

Ein junger Mensch

im Alter von 16—18 Jahren, welcher mit Pferden umgehen kann, wird zu 2 älteren Pferden gesucht. Eintritt kann sogleich geschehen.
Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Weil d. Stadt.
Ein kräftiger

Bursche

findet dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung.
Carl Stoh, Sägewerk.

Telephon Nr. 9.

C a l w.

2 tüchtige Maurer und 2 Tagelöhner

finden sofort dauernde Beschäftigung.
Eugen Walz, Maurermeister,
wohnh. bei Hrn. Bäckerstr. Siedenrath.

Eine Frau

sucht auf einige Stunden tagsüber Beschäftigung. Wer, ist zu erfragen im Compt. ds. Blattes.



Corinthben Kosinen

(Kleine Weinbeeren),
in schöner trockener Ware zu billigsten Preisen.

Emil Georgii.

Doppelsalzziegel

Fabrikat Ludowici-Joskgrin und Kühner & Co., Ziegelhausen, hat auf Lager der Vertreter

Hugo Rau,
Calw.

C a l w.

Ein Schaufenster

mit Laden und Ladentisch hat billig zu verkaufen

L. Schneider
z. Sonne.

Die nächste aller Lotterien ist die

Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie

anlässlich des Pferdemarktes
Ziehung garantiert 23. April 1902.

2241 Geldgewinne

mit **80000 Mark** baar Geld.

Hauptgewinne:
M. 40000, M. 10000 etc.
Lose à 2 M., 6 Lose 11 M.,
11 Lose 20 M. Porto u. Liste 25 Pf.
Zu beziehen durch alle Losgeschäfte, sowie von
Eberh. Fetzer, Stuttgart
Cannleistr. 29 und
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstrasse 5.

Zu haben bei:
Fris. Ed. Bayer, Theod. Reinhardt und Aug. Dollinger, Kfm.

25—30 Zentner gut eingebrachtes

Gehmd

hat zu verkaufen
J. Gehring, Bäckermeister.

Einen gutenhaltenen, zweirädrigen

Handkarren,

für Maurer oder Gipsler passend, hat im Auftrag zu verkaufen
S. Gontner, Wagnermeister.

C a l w. Fruchtpreise am 5. April 1902.

Getreide- Gattungen	Vor- Reif		Reife Zu- fuhr		Ge- samt- Betrag		Im Reif gebl.		Höchst Preis	Wahr- preis	Nieder- ster Preis	Ver- kaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	M.	S.				M.	S.	M.	S.
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	10	27	37	7	30	6	60	6	54	6	50	43	80	—	8
Dinkel, neuer	12	49	61	61	8	8	60	8	40	7	80	44	5	—	6
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	22	76	98	68	38	—	—	—	—	—	—	490	80	—	—

Sirsau—Erstmühl.

Der Siegenhaftsverkauf

am 10. April findet nicht statt.
Joh. Wöttinger.

Milch- abrahmbleche

empfehlen in verschiedenen Größen
Carl Griesler, Flaschner,
Calw.

In welchem Ort

würde ein solider, fleißiger und tüchtiger **Schneidermeister**, der nachweislich saubere und gutpassende Arbeiten liefert, sicher Kundenschaft finden um sich selbständig zu machen und mit einer guten Tuchhandlung in Verbindung treten zu können. Güt. Mitteilungen befördert die Exped. d. Wochenblattes.

Jugendlicher Arbeiter

findet Beschäftigung in der
Mech. Holzspunden-Fabrik
Blank & Stoll.

Eine schöne

Wohnung

von 3 Zimmern nebst allen Erfordernissen, sofort oder bis 1. Juli bestmög-
lich, hat zu vermieten
Joh. Durker, Schuhmachermstr.

Zu vermieten

auf 1. Juli meine Wohnung im II. Stock, neu gerichtet, mit 5 größeren heizbaren Zimmern und reichlichem Zubehör.

Marie Haydt.

Schöne Wohnung

von 5 großen Zimmern, samt reichlichem Zubehör, pro 1. Juli, ev. früher, zu vermieten. Wo, ist zu erst. auf der Redakt. ds. Bl.

2 Zimmer

zu vermieten bei
Louis Beiser, Uhrmacher.

Ein heizbares

Zimmer

mit Bühnenraum, ist an eine einzelstehende Person zu vermieten.
Carl Rühle.

Ein freundliches, gut möbliertes

Zimmer

in der Bahnhofstraße ist sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Bis 15. April 1—2 möblierte

Zimmer

von einem Herrn
zu mieten gesucht.
Näheres im Compt. ds. Bl.

Schraube- und
W. Schwämmle.

